

Ausstellung

Alexandra Baumgartner

Displacements

7.10.–20.11.2021, Vernissage: Mittwoch, 6.10. 2021, 19.00 Uhr

Die für Frühjahr 2020 geplante Ausstellung „Displacements“ von Alexandra Baumgartner in der Galerie Schloss Wiespach musste wegen der Corona-Maßnahmen verschoben werden – sie geriet gewissermaßen selbst zu einem „displacement“, zu einer Verlagerung im zeitlichen Sinn. Nun wird sie nachgeholt und um ganz neue Arbeiten der 1973 in Salzburg geborenen Künstlerin ergänzt.

Die drei Ausstellungsräume werden in drei Erfahrungsräume umgedeutet: am Beginn steht eine Arbeit aus 2017, „Introspection II“, die schon in vielen Aspekten umreißt, um welche Themen und Inhalte es Alexandra Baumgartner geht. Eine Schneiderpuppe steht vor einem Spiegel, und dennoch erweist sich, dass der Spiegel hinter ihrem Rücken ein Foto ihrer Rückenansicht ist. Die Künstlerin apostrophiert das Bild des Menschen als mediales Erzeugnis, die Präsenz und Gegenwärtigkeit von Personen als Illusion und Impression, die Integrität des Seins als fragile Projektion – jederzeit Manipulationen oder Veränderungen („displacements“) ausgesetzt.

Eine Suite von fotografischen und skulpturalen Arbeiten führt in den nächsten Raum, der sich mit der Ambivalenz von Gezeigtem und Gesehenem auseinandersetzt. Alexandra Baumgartners Bildrhetorik gleicht einem collageartigen Kombinieren; sie verwendet gefundene Fotografien, Malerei, Überlagerungen, und Überzeichnungen, um zu akzentuieren, zu tilgen oder den Blick zu fokussieren. Ihre Fotoarbeiten der Serie „Expectation“ bedienen eben nicht die Erwartung, die Sehgewohnheiten des Betrachters, sondern irritieren, führen auf Ab- und Umwege der Perzeption. Zu diesem Themenkomplex sind in den letzten Monaten ganz aktuelle Arbeiten („Analogien“) entstanden, in denen Detailansichten von Pflanzen, Gewändern, Räumen zu rätselhaften Bildmotiven werden.

Die Arbeit „Reversion“ ist eine In-situ-Installation im letzten Ausstellungsraum; die Fotografie eines Lusters wird in einem Spiegelobjekt reflektiert. Die Frage nach dem Realitätscharakter von Objekt, Bild, Projektion und wahrgenommener räumlicher Situation ist hier in einem Ensemble verdichtet.

Die Ausstellung „Displacements“ vereint an die 15 Arbeiten, in denen sich die Künstlerin mit der Unsicherheit von vermeintlich Gesichertem auseinandersetzt, mit der Fragilität von Beziehungen und der Frage nach einer möglichen Verortung des Individuums. „Displacements“ ist auch die Recherche nach dem adäquaten Ort der Dinge, nach dem Potenzial von Veränderung und der Erweiterung von Rezeptionsmöglichkeiten im medialen Kontext.